

9.–10. Jh. entschieden. Das läßt sich rechtfertigen, da doch diese Periode tiefgehende Veränderungen in vielen Bereichen mit sich brachte. Trotzdem kann man bedauern, daß der Vf. nicht bis zur Ankunft der Franken und bis zu Chlodwig zurückgreifen wollte, den die historische Tradition – und zwar schon im Spät-MA – als den ersten König Frankreichs zu betrachten pflegt. Sonst aber besticht das Buch durch seine Klarheit und Genauigkeit und durch seine vorzügliche Kenntnis der früheren und heutigen einschlägigen Literatur. Es hält sich in seiner Gliederung an die politische Geschichte, deren große Einschnitte die Folge der einzelnen Kapitel bestimmen, aber in jedem Kapitel ist die wirtschaftliche, die soziale und die kulturelle Geschichte sorgfältig mitbeachtet. Erfreulicherweise hat es der Vf. auch nicht versäumt, das Aufstreben des burgundischen Staatswesens im 14. und im 15. Jh. (ihm ist ein ganzes Kapitel gewidmet) hervorzuheben. Das Buch enthält ferner genealogische Tafeln, Landkarten, ein ausführliches Literaturverzeichnis und eine Zeittafel. Dem deutschen Leser, der an der Geschichte Frankreichs interessiert ist, wird es ausgezeichnete Dienste leisten.

Jean-Marie Moeglin

Bulletin de la Société archéologique et historique de l'Orléanais, Nouvelle série 10 (octobre 1987). – Der Bd. ist dem Jubiläum der Thronbesteigung von Hugues Capet gewidmet; hinzuweisen ist vor allem auf den Hauptbeitrag von François Muller, *Les formes du pouvoir en Orléanais (814–923)*, in dem gezeigt wird, wie das Gebiet um Orléans im 10. Jh. die Basis der kapetingischen Hausmacht wurde.

Jean-Marie Moeglin

Jacques-Henri Bachy, *Orléans et le sacre des Capétiens* (Chroniques de 987 à 1022) Tours 1987. La Nouvelle République, 230 S., FF 85. – Die Tausendjahrfeier der Thronbesteigung Hugo Capets und die ungewöhnliche Ortswahl – Orléans statt Reims – für die Doppelweihe Hugos und Roberts sind der Aufhänger für eine Reihe von Untersuchungen zu historischen und archäologischen Fragen, die sich um Orléans und das Orléanais zur Jahrtausendwende ranken. Dabei geht es dem Lokalhistoriker weniger um eine fachwissenschaftliche Darstellung; vielmehr versucht er, in unterhaltsamer Form und mit modernisiertem Vokabular über die Gesellschaft und die Kirche um das Jahr 1000 zu informieren, die ersten kapetingischen Könige vorzustellen, die Rollen Adalberos von Reims und Gerberts von Aurillac beim Wechsel des Königsgeschlechts zu durchleuchten, mysteriöse Todesfälle aufzuhellen, Innovationen wie die ersten Scheiterhaufen für Häretiker in Orléans 1022 festzustellen und fügt im Nachwort Tips für den „tourisme de l'an 1000“ in bzw. unter Orléans an.

Isolde Schröder

Steven Fanning, *A Bishop and his World before the Gregorian Reform: Hubert of Angers, 1006–1047* (Transactions of the American Philosophical Society 78/1) Philadelphia 1988, The American Philosophical Society, X u. 193 S., \$ 28.00. – Auf der Basis von 81 kommentierten Regesten, die die zweite Hälfte des Buches (S. 93–164) füllen, aber mit ihren englischen Paraphrasen nicht die durchweg an entlegenem Ort nachgewiesenen Quelleneditionen ersetzen können (einzelne Urkunden sind und bleiben ungedruckt), zeichnet der Vf. ein bemerkenswertes Lebensbild Huberts, der als Sohn des Vizegrafen von Vendôme nach dem Entschluß des Grafen Fulco Nerra von Anjou in sein geistliches Amt gelangte, ganz in die ebenso königs- wie papstferne Adelswelt des französischen Westens verstrickt war und